

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Gerhard STRASSER

Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

am 17. März 2023 zum Thema

Fachkräfte, Digitalisierung & Energietechnik

OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023

mit neuen Initiativen und Schwerpunkten geschnürt

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, +43 664 600 72 151 03

Dr. Walter Kofler, Presse AMS OÖ, +43 50 904 400604

Mag.^a Brigitte Deu, Sozialministeriumservice OÖ, +43 732 7604 4253

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

„OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023“ mit neuen Schwerpunkten und Beschäftigungsinitiativen

„Auch nach drei Krisenjahren in Folge aufgrund der Corona-Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt in Oberösterreich stabil: Ende Februar hat es in unserem Bundesland mit 691.000 Beschäftigten um 9.000 mehr gegeben als im Februar des Vorjahres. Zugleich ist die Arbeitslosenrate in Oberösterreich im Februar mit 4,7 Prozent um 0,1 Prozentpunkt niedriger gewesen als im Vorjahresmonat. Besonders erfreulich ist der weitere Rückgang bei der Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen: Es sind im Februar bereits weniger als die Hälfte der Anzahl der Langzeitbeschäftigungslosen vom Februar 2021 gewesen, also mitten in der Corona-Krise. Knapp 31.000 offene Stellen unterstreichen den zunehmenden Arbeits- und Fachkräftebedarf der Betriebe in Oberösterreich“, stellt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt in Oberösterreich fest.

„Diese Entwicklungen in Richtung Vollbeschäftigung haben auch Niederschlag in der Gestaltung des diesjährigen ‚Pakts für Arbeit & Qualifizierung‘ gefunden, dem Herzstück der aktiven Arbeitsmarktpolitik in unserem Bundesland: 326 Millionen Euro investieren 2023 die Pakt-Partner Arbeitsmarktservice Oberösterreich, Land Oberösterreich und Sozialministeriumservice Oberösterreich in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Beschäftigungsinitiativen“, erklärt Landesrat Achleitner. *„So hat das Wirtschaftsressort zum einen alle Arbeitsmarkt-Maßnahmen einer umfassenden Wirkungsanalysen unterzogen, um sie noch stärker an die aktuellen Bedarfe anzupassen. Andererseits werden gezielt Schwerpunkte weiter verstärkt“,* erläutert Landesrat Achleitner – unter anderem:

- Fokus auf den ersten Arbeitsmarkt
- Gewinnung und Bindung von Fachkräften (qualifizierter Zuzug)
- Sonderprojekte, insbesondere im MINT-Bereich
- Neue Fachkräfteinitiativen für den Bereich Energie und Klima

Der Arbeitsmarkt in Oberösterreich im Überblick (Stand Ende Februar):

- **Hohe Beschäftigung:** Die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen in Oberösterreich ist auf **691.000 angestiegen** (das bedeutet +9.003 bzw. +1,3 % im Vergleich zum Februar 2022).
- **Sinkende Arbeitslosenquote:** Die Arbeitslosenquote beträgt in OÖ **4,7 %** (-0,1 %punkte im Vergleich zum Februar 2022). In Österreich beträgt die Arbeitslosenrate 7,0 %.
- **Anzahl der Arbeitslosen geht weiter zurück:** Hat die Anzahl der Arbeitslosen in Oberösterreich Ende Februar 2022 34.056 betragen, so gab es Ende Februar 2023 34.008 Arbeitssuchende in unserem Bundesland.
- **Große Anzahl an offenen Stellen in OÖ:** Die Zahl der offenen Stellen in Oberösterreich hat Ende Februar 30.942 betragen.
- **Vier offene Lehrstellen für jede/n Lehrstellensuchende/n in OÖ: 1.887 offene Lehrstellen** stehen in Oberösterreich **468 Lehrstellensuchenden** gegenüber.
- **Starker Rückgang bei der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Oberösterreich** – Entwicklung im Zeitvergleich:
 - Februar 2019: 8.652 Langzeitbeschäftigungslose
 - Februar 2020: 8.335 >> Vorkrisenniveau
 - Februar 2021: 13.287
 - Februar 2022: 9.070
 - **Februar 2023: 6.414**

„Alleine 2022 sind mehr als 1.600 Langzeitbeschäftigungslose in Oberösterreich durch unser Job-Restart-Programm erfolgreich vermittelt worden. Wir setzen diese Unterstützung für jene, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben, deshalb fort. Die Förderung des Landes für dieses gemeinsame Programm mit dem AMS Oberösterreich haben wir kürzlich verlängert“, so Landesrat Achleitner.

Der „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023“ im Überblick:

- **Gesamtinvestition 2023:** 326 Mio. Euro
- **Aufteilung zwischen den Paktpartnern Arbeitsmarktservice OÖ, Land OÖ und Sozialministeriumservice OÖ:**
 - AMS OÖ: 167 Mio. Euro
 - Land OÖ: 110 Mio. Euro

- SMS OÖ: 49 Mio. Euro
- **2023 profitieren 103.735 Personen von den Initiativen des Paktes**, davon sind 56.760 Frauen und 46.975 Männer.

Schwerpunkte mit neuen Initiativen im „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023“:

- **Fokus erster Arbeitsmarkt:**
 - Betriebliche Qualifizierung: Alle Angebote zielen darauf ab, Menschen für einen Arbeitsplatz in einem oö. Betrieb fit zu machen.
- **Qualifizierte Zuwanderung:**
 - Neue und erweiterte Initiative zur Gewinnung von Fachkräften in Drittländern in Kooperation mit oö. Industriebetrieben.
 - Anwerbung gewerblicher Fachkräfte: Das neue Programm auf Initiative des Landes OÖ mit der oö. Standortagentur Business Upper Austria in Kooperation mit der WKOÖ, dem AMS OÖ und der Integrationsstelle des Landes OÖ hat das Ziel gewerbliche Arbeiter/innen aus dem In- und Ausland für Mangelberufe und Branchen mit besonderem Arbeitskräftebedarf für den Standort Oberösterreich zu gewinnen. Inhalt der Initiative ist die Anwerbung, Integration und Bindung der Arbeitskräfte. Der Prozess startet vorerst in ausgewählten EU-Staaten und soll weiterführend auf Drittländer ausgeweitet werden.

Unterstützung und Begleitung der teilnehmenden Betriebe gibt es dabei von der Business Upper Austria im gesamten Prozess – von der Anwerbung und Vorauswahl geeigneter Fachkräfte über das Onboarding bis zur nachhaltigen Integration und bedarfsgerechter sprachlicher Qualifizierung. Es soll gelingen, arbeitssuchende Fachkräfte aus EU-Ländern und Drittländern bei Bedarf für ein Beschäftigungsverhältnis in einem oö. Betrieb/einer oö. Einrichtung zu gewinnen.

- Aufstockung und Erweiterung **Talent Attraction Programme (TAP) für Zuwanderung Hochqualifizierter**: Ziel ist es, die Arbeitsregion OÖ Regionen- und länderübergreifend zu vermarkten, um Fachkräfte aus dem In- und Ausland gezielt für OÖ zu gewinnen. Das TAP umfasst vier essentielle, zusammenhängende Elemente:

Zielmarktanalyse und Bedarfsprognose, Akquise internationaler Fachkräfte und sogenannter „Rückkehrer“, umfassende Betreuung und Begleitung dieser beiden Zielgruppen in den Regionen und Zusammenführung, Stärkung und Vernetzung der laufenden und neuen Aktivitäten.

Der Bedarf an Fachkräften wird den Standort Oberösterreich in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellen. Bereits heute herrscht in vielen Sektoren eine Verknappung von Fachkräften und die demografische Entwicklung verschärft die Situation zusätzlich. Um das Wirtschaftswachstum in Oberösterreich weiterhin aufrecht zu erhalten, gehen wir gezielt über die Grenzen unseres Bundeslands hinaus und präsentieren Oberösterreich als attraktiven Arbeitsplatz und Studienstandort im Ausland. Darüber hinaus setzt man Maßnahmen, um Rückkehrer – etwa oberösterreichische Studierende in anderen Bundesländern – für Oberösterreich zu gewinnen. Dazu zählen die Programme: Recruiting International High Potentials – Globale Talente finden, Positionierung Oberösterreichs bei Fachkräfteveranstaltungen und Karrieremessen im In- und Ausland, GradeUPP-Programm (Matchmaking oö. Betriebe mit ausländischen Studierenden).

- Projekt des Landes OÖ, um potenzielle Arbeitskräfte aus Drittstaaten, z. B. Brasilien, für den oberösterreichischen Arbeitsmarkt in Kooperation mit oö. Unternehmen zu gewinnen (Ausbildung in OÖ, Aufenthaltstitel Schülervisum, Ziel Lehrabschluss in OÖ). Die Ausbildung soll zur Hälfte in den Betrieben und zur Hälfte in Ausbildungsstätten der beruflichen Erwachsenenbildung erfolgen. Die angehenden Fachkräfte sollen innerhalb einer verkürzten Lehrzeit (21 Monate) die Lehrabschlussprüfung zum/r Metalltechniker/in schaffen. Bis zum Antritt zur außerordentlichen Lehrabschlussprüfung soll das Sprachniveau in Deutsch auf B1 des europäischen Referenzrahmens liegen.
- Kompetenzzentrum für qualifizierten Zuzug: Heuer startet die Standortagentur Business Upper Austria den Aufbau regionaler Beratungs- und Kompetenzzentren für qualifizierte Zuwanderung, in

welchen das notwendige Wissen rund um Fragen der Anwerbung, Integration und Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte sowie rechtliche Notwendigkeiten konzentriert wird. Oberösterreichische Betriebe erhalten durch die Implementierung dieser zentralen Koordinierungsstelle eine umfassende Hilfestellung. Im Endausbau sollen dadurch alle bestehenden und zukünftigen Aktivitäten zur qualifizierten Zuwanderung nach OÖ an einem Standort zusammengefasst werden.

- **Digitale Transformation** (Stärkung Ausbildungsmöglichkeiten im MINT-Bereich):
 - Coders.bay: Die Programmier-Schmiede sorgt für praxisnahe Ausbildungen von IT-Fachkräften der Zukunft. Das Angebot der Coding-Schule packt die Herausforderungen des akuten IT-Fachkräftemangels an der Wurzel und leistet einen wertvollen Beitrag zur digitalen Transformation und ganzheitlichen Kompetenzentwicklung junger Menschen. Es werden Einsteiger- bis Profikurse für Privatpersonen oder Betriebe angeboten, die Mitarbeiter/innen für die digitale Zukunft fit machen wollen: Ausbildungen zu Coding/Programmieren, Netzwerktechnik, SAP, CAP-Ausbildung mit neuem Schwerpunkt CyberSecurity. Dieses Jahr wird eine noch engere Kooperation mit den Betrieben angestrebt, damit eine raschere Übernahme der Personen in Dienstverhältnisse ermöglicht wird.
 - Digital Pioneers mit dem AMS:
 - Da Frauen in den MINT-Bereichen nach wie vor unterrepräsentiert sind soll jungen Teilnehmerinnen als „Pionierinnen bzw. Vorreiterinnen“ das Erlernen digitaler Berufsfelder und Technologien der Zukunft ermöglicht werden. Bei diesem Projekt soll durch eine Grundlagenausbildung im digitalen Bereich jungen Frauen neue berufliche Perspektiven eröffnet werden, in technischen Berufen und in der Digitalisierung.
 - Das Besondere daran ist, dass nach kurzer Theoriezeit praktische Erfahrungen und Einblicke in die reale, digitale Berufswelt durch Praktikumsplätze bei renommierten Partnerunternehmen (z.B. voestalpine, BRP-Rotax) ermöglicht werden. Diese Praxisphase kann zu einer direkten Übernahme der „digitalen Pionierin“ führen.

- Qualifizierungsverbund OÖ mit Schwerpunkt Digitale Kompetenz und IT Security: Der erfolgreiche Impuls-Qualifizierungsverbund ist ein dauerhaftes Netzwerk mit bereits mehr als 160 Unternehmen mit dem Ziel, gemeinsam maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Arbeitskräfte durchzuführen. Durch regelmäßigen Wissensaustausch betreffend die Herausforderungen in Digitalisierung und Transformation sowie die Förderungen von Beratungen, Investitionen und Weiterbildungen der Betriebe wird der Erwerb digitaler Kompetenzen betriebsübergreifend im Qualifizierungsverbund möglich. Es handelt sich dabei österreichweit um den ersten Verbund, der explizit digitale Aspekte in die berufliche Weiterbildung bringt.
- **Energie und Klima:**
 - ÖkoTech-Akademie in Vöcklabruck mit Ausbildungsangeboten in der Automatisierungs- und Klimatechnologie: Unter Einsatz auch von Mitteln aus dem Just Transition Fund der EU (JTF) ist ein Ausbildungszentrum für Energietechnik, Elektrotechnik, Industrielle Elektronik, Alternative Antriebstechnik und Automatisierung geplant. Geplanter Beginn ist im Herbst dieses Jahres. Das Aus- und Weiterbildungsangebot wird umfassen:
 - Lüftungstechnik (Lehrausbildung)
 - Photovoltaik (Weiterbildung)
 - Elektromobilität (Weiterbildung)
 - Gebäudetechnik, Smart Home
 - Ausbildungen für Elektropraktiker/innen in Wels: Eine einjährige Elektroausbildungsoffensive in den Bereichen Photovoltaik, Solar, E-Tankstelle, Elektro- und Befestigungstechnik ist geplant, um der öö. Wirtschaft die nötigen Fachkräfte im Bereich Energie und Nachhaltigkeit zur Seite stellen zu können. Besonders in den energierelevanten Jobs sind heute und zukünftig gut ausgebildete Fachkräfte gefragt.
 - Klima und Nachhaltigkeit werden Bestandteil aller Ausbildungen, die auch durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt werden, um den Anforderungen der aktuellen Entwicklungen zu entsprechen.

Weitere Innovationen im „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023“:

- **Roadshow** in Zusammenarbeit mit Pakt-Partnern (in regionalen WK-Regionalstellen), um den Betrieben alle Pakt-Förderprogramme und sonstige mögliche Arbeitsmarkt-Förderungen näherzubringen: Startet ab April in verschiedenen Regionen in OÖ.
 - Neugestaltung: 2-Seiter-Kurzinfoblatt mit übersichtlicher Factbox – Schwerpunkte mit Kurztext und ausgewählte Maßnahmen
 - Aktualisierte Förderbroschüre: Verbesserte Übersicht, Überarbeitung Serviceteil – wird spätestens im April an alle oö. Unternehmen verschickt
- **Ältere Menschen in Beschäftigung halten:** Neue Initiative „**Innovative Pilotmodelle der Sozialpartner**“ mit einem Budget von 1 Mio. Euro bis Ende 2024 für zukunftssträchtige Pilotmodelle im Bereich „Ältere“ - zB eine längere Beschäftigung älterer Personen.
- Aufstockungen bei der „betrieblichen Lehrstellenförderung“
- Ausweitungen von Kinderbetreuungsprojekten/Kinderbetreuungsbeihilfen durch Bildungsressort und AMS
- Neuaufnahme von „**regionalen Berufserlebnistagen/Lehrlingsmessen**“ in den Pakt für Arbeit und Qualifizierung: Unterstützung von regionalen Lehrlingsaktivitäten, Berufserlebnistagen, usw. durch das Wirtschaftsressort des Landes OÖ.

Gerhard STRASSER, Landesgeschäftsführer AMS OÖ

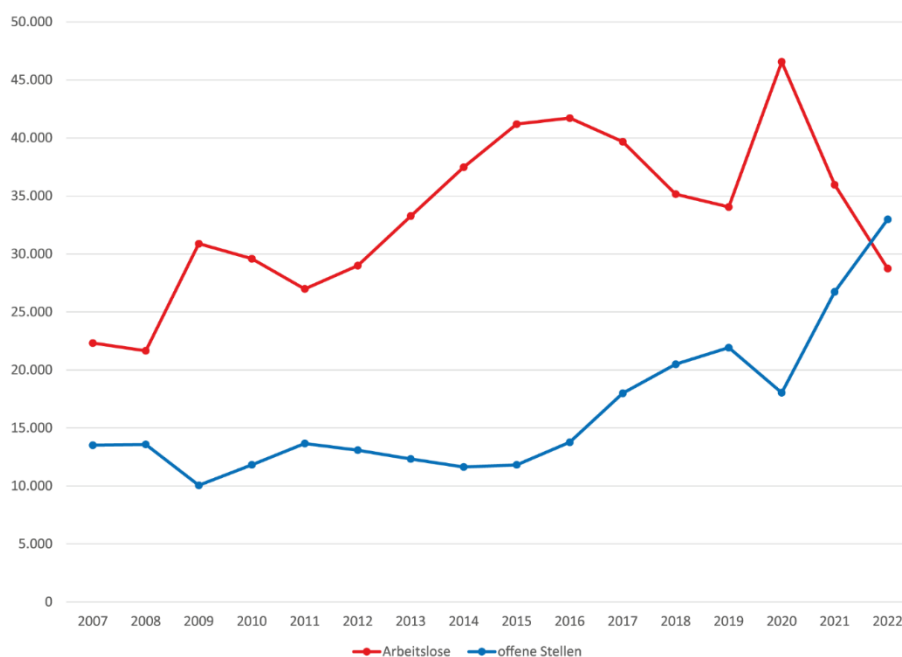
Keine Zeit für (lange) Qualifizierungen

„Mit 167,3 Millionen Euro für Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote trägt das Arbeitsmarktservice Oberösterreich 51,3 Prozent zum Gesamtvolumen des Pakts für Arbeit & Qualifizierung 2023 bei. Zentrale Handlungsfelder sind die Wiedereingliederung von benachteiligten Personengruppen und die Erhöhung der Arbeitsmarktchancen der Jobsuchenden durch unternehmensnahe Qualifizierungen. Ziel ist eine möglichst umfassende Ausschöpfung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials in Zeiten des akuten Personalmangels“, erklärt Gerhard Straßer, Landesgeschäftsführer des AMS OÖ.

Arbeitskräftebedarf

Der Stellenmarkt in Oberösterreich entwickelt sich seit 2016 extrem dynamisch, was sich allein an der Steigerung der Jobangebote von 81.800 auf zuletzt 118.800 pro Jahr ablesen lässt – lediglich das Jahr 2020 brachte pandemiebedingt einen vorübergehenden Dämpfer. Daher gilt es, neben der Anwerbung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland auch das inländische Potenzial auszuschöpfen und eine möglichst hohe Beteiligung am (Voll-)Erwerbsleben zu erreichen.

Arbeitslose und offene Stellen in Oberösterreich (Durchschnittsbestand 2008-2022):



"Das AMS OÖ beschleunigt den Vermittlungsprozess", erläutert Straßer: "Das heißt zum einen, dass Arbeitsuchende bereits am ersten Tag Jobangebote erhalten und längere Einstellzusagen nicht akzeptiert werden. Zum andern forcieren wir kürzere, unternehmensnahe Qualifizierungen, damit Jobsuchende, denen bestimmte Skills noch fehlen, bereits früher im Unternehmen zu arbeiten beginnen können. Eine enge Zusammenarbeit des Fördermanagements mit dem Service für Unternehmen ermöglicht es, bei vielen Ausbildungen Betriebe als mögliche Dienstgeber schon zu Beginn im Boot zu haben. Das steigert das Interesse der Arbeitsuchenden an Ausbildungen deutlich."

Aufgrund der niedrigen Arbeitslosigkeit und der hohen Personalnachfrage ist es derzeit schwierig, Jobsuchende für Qualifizierungen zu finden und zu gewinnen, da während der Ausbildungszeit eine finanzielle Durststrecke zu bewältigen ist. Zudem gibt es auch für Nicht-Fachkräfte viele Jobangebote, die ein sofortiges Auskommen mit dem Lohn gewährleisten. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass sich Unternehmen nicht immer die nötige Zeit nehmen, potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Ausbildung praktisch zu schulen.

Neue Qualifizierungsdesigns

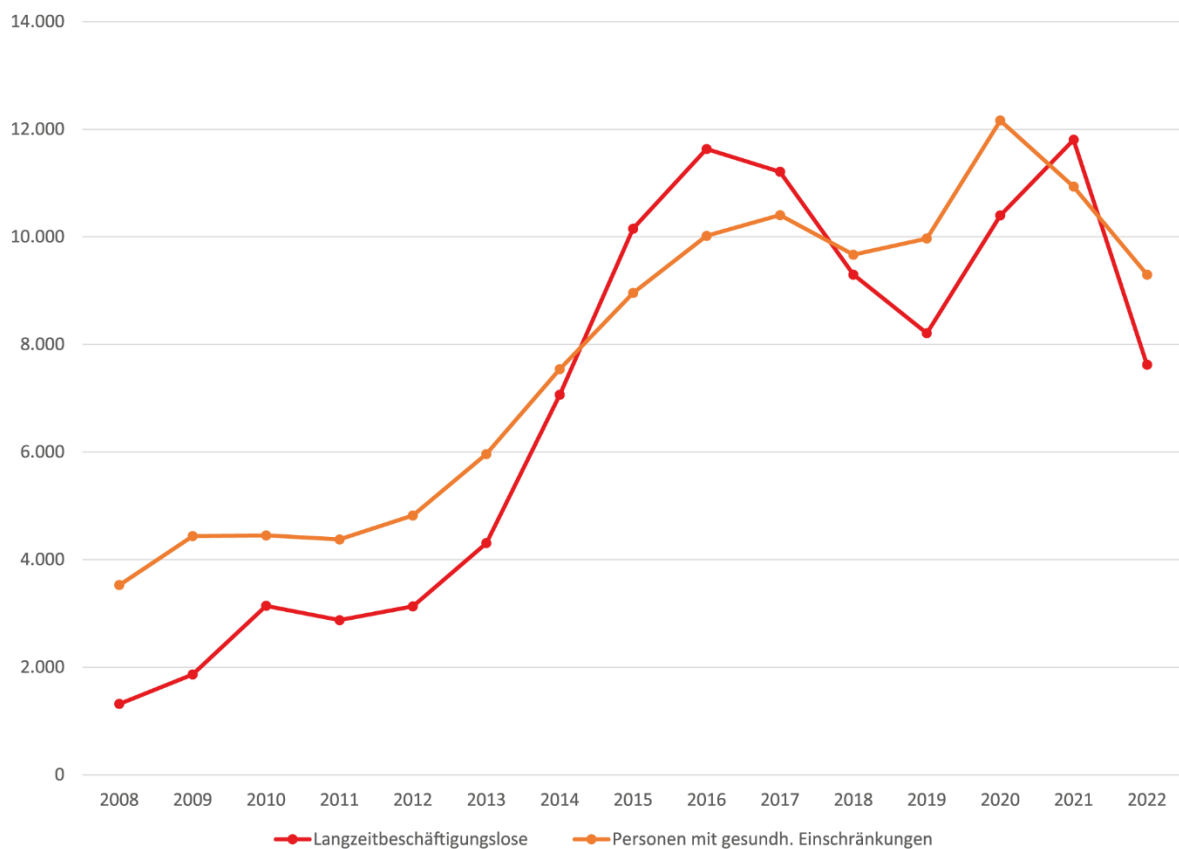
Das AMS OÖ reduziert das Angebot an Facharbeiter/innen-Intensivausbildungen. Aktuell ist es kaum mehr möglich, Arbeitsuchende für Ausbildungen in Form von AMS-Kursen zu gewinnen, die mindestens die halbe Lehrzeit dauern. Denn während dieser Zeit muss der Lebensunterhalt mit dem Arbeitslosengeld, der Notstandshilfe oder einem Zuschuss ('Deckung des Lebensunterhalts') bestritten werden. Alternativ setzt das AMS OÖ verstärkt auf Grund- und Basisausbildungen und forciert differenzierte, unternehmensnahe Ausbildungsformen (Lehre für Erwachsene, Arbeitsplatznahe Qualifizierung, Implacementstiftung).

"Individuelle Berufsziele lassen sich in dieser Form sehr gut umsetzen", betont Straßer. "Mit Zuschüssen des Ausbildungsunternehmens oder des Landes OÖ zusätzlich zur AMS-Förderung, lassen sich Ausbildungsphasen für die Teilnehmenden besser bewältigen. Auch die Lehre für Erwachsene, die eine Entlohnung als Hilfskraft vorsieht, wird 2023 als Ausbildungsmodell forciert."

Personen mit Handicap und langer Arbeitslosigkeit profitieren

In Zeiten hoher Nachfrage am Arbeitsmarkt steigt auch die Bereitschaft, ältere Personen bzw. Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen einzustellen. Neben Eingliederungsbeihilfen für die Unternehmen bewährt sich dabei die Arbeitserprobung: Sie ist ein probates Mittel zum Kennenlernen neuer Mitarbeitender; die Erfolgsquote liegt (über alle Altersgruppen hinweg) bei 57 Prozent.

Langzeitbeschäftigungslose und arbeitslose Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen (Durchschnittsbestand 2008-2022)



Die hohe Personalnachfrage auf dem Arbeitsmarkt kommt auch den Jugendlichen entgegen. Die Zahl der Teilnehmenden an einer Überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) ist rückläufig und der Großteil der Lehrlinge tritt noch während der Ausbildung in ein Lehrverhältnis bei einem Unternehmen über.

Pflegeausbildungen werden forciert

Ein besonderes Augenmerk widmet das AMS OÖ dem Arbeitskräftebedarf in Pflegeberufen: 2022 starteten knapp 1.200 Personen im Rahmen von Implacementstiftungen und Fachkräftestipendien die Ausbildung in einem Pflege- oder Sozialbetreuungsberuf. Es ist zu erwarten, dass das neue Pflegestipendium des Bundes (monatlich € 1.400) die Zahl der Ausbildungswilligen erhöht. *"Mit Workshops in Orientierungsprojekten und vorbereitenden Bildungsangeboten bringen wir Arbeitsuchenden dieses Berufsfeld näher",* berichtet Straßer. *"Als österreichweiter Modellversuch wird nun die Pflegelehre eingeführt. Hier erwarten wir mit Spannung, wie das Modell in der derzeitigen Marktsituation angenommen wird."*

Frauenförderung

In den Beratungsprojekten des AMS OÖ für Frauen werden „Coding-Workshops“ und Programmiertreffs angeboten, um die Teilnehmerinnen für handwerkliche oder technische Berufe zu interessieren und so einen Einstieg in das Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT) zu ermöglichen. Dabei bestehen enge Kooperationen mit den Trägern der Umweltstiftung und des Unternehmensgründungsprogramms. Im vergangenen Jahr absolvierten 150 Frauen Qualifizierungen im Rahmen des FiT-Programms.

Für qualifizierte Frauen aus der Ukraine startete das AMS OÖ gemeinsam mit der Volkshilfe OÖ das Arbeitsmarktintegrationsprojekt „karriere.ukr“. Die Teilnehmerinnen sollen hier digitale Kompetenzen erwerben und eine Fachsprache erlernen. Hauptziele sind dabei die Vermeidung von Dequalifizierung und der Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Mit Jobbörsen in allen oberösterreichischen Regionen soll die Vermittlung der Vertriebenen auf offene Stellen zusätzlich forciert werden.

"Der Pakt für Arbeit & Qualifizierung stellt sicher, dass viele Menschen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können", so Straßer abschließend. *"Es liegt an den Unternehmen, möglichst flexibel auf die aktuelle Personalsituation zu reagieren und dabei alle Möglichkeiten auszuschöpfen. Und es liegt an den Arbeitsuchenden, die aktuellen Chancen zu ergreifen."*

Mag.^a Brigitte DEU, Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ:

Unterstützung für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt

„Arbeits- und Fachkräftemangel, demografischer Wandel sowie die durch die Pandemie zusätzlich beschleunigte Digitalisierung führen nach wie vor zu volatilen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes. Zugleich rückt das, wenn auch geringe, prognostizierte Wirtschaftswachstum den bestehenden Fach- und Arbeitskräftebedarf und damit die Aktivierung von Potenzialgruppen in den Fokus. Das Sozialministeriumservice legt sein Augenmerk insbesondere auf beeinträchtigte und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bzw. generell auf Menschen mit Behinderung. So gilt es etwa, die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen und von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu fördern, sicherzustellen und zu erhöhen“, stellt Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumservice OÖ, zum „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ für das Jahr 2023 fest.

Die Zielsetzung der Aktivierung von zusätzlichen Jugendlichen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels findet in der Ausbildungspflicht für Jugendliche bis 18 Jahre breiten Raum und wird mit zahlreichen Angeboten unterstützt.

Aktuelle Studien zeigen, dass die Corona-Pandemie die psychische Gesundheit vor allem bei Jugendlichen deutlich verschlechtert hat. Das Sozialministeriumservice bietet den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice seit dem 1. Halbjahr 2022 eine kostenlose klinisch-psychologische Behandlung oder Beratung an. Darüber hinaus werden speziell konzipierte Extremismuspräventions-Workshops angeboten, um die Resilienz der Jugendlichen in diesem Bereich zu steigern.

„Das Sozialministerium steuert 2023 48,85 Millionen Euro zur Finanzierung des ‚OÖ. Pakts für Arbeit und Qualifizierung 2023‘ bei. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung der eingesetzten Mittel von ca. 7 Prozent. Die Angebote werden auch 2023 über 21.000 Personen erreichen“, betont Mag.^a Deu.

Schwerpunkte des Förderangebotes 2023 der Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ:

Strategisches Ziel A: Bedarfsgerechte Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials:

- Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen mit Behinderung werden mehr als 500 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.

Strategisches Ziel B: Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials:

- Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18 Jahren, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen eine wichtige Basis für Folgeangebote zur schlussendlichen Vermittlung der Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt. Die Zusammenarbeit mit allen wesentlichen Partnern im Bereich der Bildung und Jugendarbeit ist dabei unerlässlich. Im Jahr 2023 wird mit mindestens 10.000 Teilnahmen gerechnet.
- Die Berufsausbildungsassistenz wird rund 3.500 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen unterstützen.
- Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden knapp 1.100 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.
- Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten, vormals Produktionsschulen (ca. 900 Teilnahmen).
- Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenzen (ca. 3.150 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.
- Seit 2021 gibt es mit dem NEBA Betriebsservice zusätzlich eine Hauptanlaufstelle für Unternehmen die Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung haben, bzw. die einen freien Arbeitsplatz mit einem Menschen mit Behinderung besetzen wollen. Das Angebot des NEBA Betriebsservice kann, wenn vom Unternehmen gewünscht, die Suche nach

einem geeigneten Arbeitssuchenden übernehmen und auch bei der Vorauswahl unterstützen. Dieses Angebot ist für die Unternehmen kostenlos.

- Das Angebot der betrieblichen Lohnförderungen beinhaltet Inklusionsförderungen als Anschlussförderung zur Eingliederungsbeihilfe des AMS bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus gibt es Förderungen bei Beschäftigung von Lehrlingen mit Behinderung.

Strategisches Ziel C: Gewinnung und Bindung von Fachkräften:

- Zur Koordinierung der vielfältigen Angebote wurden sowohl für Jugendangebote als auch zum Ziel „Arbeitsfähigkeit erhalten“ Koordinierungsstellen eingerichtet. Die Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 ist seit dem Jahr 2022 auch für die „Jugendlandkarte“ (www.jugendlandkarte.at oder www.youthmap.at) zuständig.
- Bei der Planung wurden insbesondere bereits vorhandene Strukturen der Paktpartner berücksichtigt, um ein flächendeckendes und zielgruppenspezifisches Angebot für zukünftiges Arbeitskräftepotential, Beschäftigte und Betriebe sicher zu stellen.

Stellungnahmen zum Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2023:

Landeshauptmann Mag. Thomas **Stelzer**: *„Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Schlüsselfaktoren für einen modernen und dynamischen Wirtschaftsstandort. Fachkräfte zu gewinnen und sie auch im Betrieb zu halten, ist in Zeiten wie diesen eine besondere Herausforderung für jedes Unternehmen. Mit dem Pakt für Arbeit und Qualifizierung rücken wir die Aus- und Weiterbildung einmal mehr in den Mittelpunkt unserer aktiven Arbeitsmarktpolitik. Zugleich investieren wir mit unserem ‚Oberösterreich-Plan‘ und dem ‚Oberösterreichischen Zukunftsfonds‘ gezielt in jene Bereiche, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts erhöhen. Oberösterreich soll damit auch weiterhin ein starker und zukunftsfitter Industriestandort mit sicheren Arbeitsplätzen sein.“*

Bildungslandesrätin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine **Haberlander**: *„Als Land Oberösterreich sind wir fest davon überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft für junge Menschen ist. Der vorliegende Pakt für Arbeit und Qualifizierung stellt hierbei eine wesentliche Grundlage dar und ebnet den Weg für eine bestmögliche Vorbereitung auf die Berufswelt. Wir sind stolz darauf, in Oberösterreich ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen bereitzustellen. Es zeigt einmal mehr – auf Oberösterreich ist Verlass!“*

Sozial-Landesrat Dr. Wolfgang **Hattmannsdorfer**: *„In der oberösterreichischen Sozialpolitik wollen wir Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützen und ihnen dabei helfen, sich eine erfolgreiche Existenz aufzubauen. Unsere Maßnahmen setzen wir gezielt im Jugend- und Integrationsbereich, um insbesondere jungen Menschen, Arbeitslosen und Zugewanderten zu helfen. Wir sind davon überzeugt, dass Arbeit die beste soziale Absicherung bietet und Ausbildung das beste Aufstiegsversprechen darstellt. Deshalb investieren wir in Fähigkeiten, nicht in Arbeitslosigkeit.“*

Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan **Kaineder**: *„Im Umwelt- und Klimaressort legen wir seit vielen Jahren den Schwerpunkt auf sozialökonomische Betriebe, die sich auf Wiederverwertung und Wiederverwendung spezialisieren. Damit konnten wir ‚Reparieren statt Wegwerfen‘ in Oberösterreich etablieren und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag gegen Arbeitslosigkeit leisten. Im gesamten Projekt werden jährlich 180 Tonnen Altwaren gesammelt und nach Aufbereitung kommen davon 84 Tonnen*

wieder in den Verkauf. Mit der klugen Kombination Umwelt und Wirtschaft gelingt es dadurch neue Arbeitsplätze für die regionale Wirtschaft zu schaffen und gleichzeitig im Sinne gelebten Klimaschutzes eine Kreislaufwirtschaft aufzubauen.“

Mag.^a Doris **Hummer**, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ: „Die oberösterreichische Wirtschaft stöhnt weiter unter dem akuten Fach- und Arbeitskräftemangel. Ein Blick auf die demografische Entwicklung zeigt uns, dass sich diese kritische Situation in den nächsten Jahren noch weiter zuspitzen wird. Fehlende Arbeitskräfte führen zur Ablehnung von Aufträgen, bedeuten lange Wartezeiten für die Kunden und blockieren wichtiges Wirtschaftswachstum. Damit fehlen dem Staat Einnahmen zur Finanzierung des sozialen Netzes. Die Wirtschaftskammer Oberösterreich stemmt sich vehement gegen diese dramatische Entwicklung. Vor allem bei den Älteren, den Frauen, bei Personen mit Migrationshintergrund und natürlich bei den Arbeitslosen selbst muss angesetzt werden, um den Personalmangel erfolgreich zu bekämpfen. Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung verfolgt exakt das gleiche Ziel: Punktgenaue Maßnahmen samt Förderungen für spezielle Zielgruppen, damit den oberösterreichischen Betrieben auch heuer zusätzliche qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.“

Andreas **Stangl**, Präsident der Arbeiterkammer OÖ und Vorsitzender des ÖGB OÖ: „Qualifizierung verbessert die individuellen Arbeitsmarktchancen. Der Pakt für Arbeit & Qualifizierung kann dazu einiges beitragen, wobei wir uns eine zielorientiertere Planung wünschen. Es ist für mich unerlässlich, in die Perspektiven der Menschen zu investieren. Es ist notwendig, die Angebote für Aus- und Weiterbildung auszubauen und leistbarer zu machen. Dazu gehören etwa unsere gemeinsame oberösterreichische Zukunftsstiftung, das Fachkräftestipendium, das Auffangnetz für Jugendliche ohne Ausbildung oder das oö. Bildungskonto. Wirksamere Maßnahmen brauchen wir auch, um die hohe Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen. So muss zum Beispiel das kommunale RESTART-Programm leichter zugänglich werden. Um Familie und Beruf leichter vereinbaren zu können, muss die ganztägige Kinderbetreuung ausgebaut werden.“